



Nordische Länder

Nordische Fakten

Die Staaten Nordeuropas und ihre autonomen Gebiete werden gern als Nordische Länder bezeichnet. Zu ihnen gehören Dänemark, Grönland, die Färöer-Inseln, Finnland, Åland, Island, Norwegen und Schweden. Die Färöer und Grönland gehören zu Dänemark. Åland ist ein Teil Finnlands.

In allen Nordischen Ländern zusammen wohnen cirka 25 Millionen Menschen. Die Besiedelungsdichte ist sehr unterschiedlich. So wohnen etwa in Island 3,4 Einwohner pro km², in Finnland 17,4 und in Dänemark 127,6 Einwohner pro km². (Stand 2007/2008)

Die Einwohnerzahl der Hauptstädte liegt zwischen einer und zwei Millionen. Im dänischen Kopenhagen leben cirka 1,6 Millionen Menschen, im finnischen Helsinki 1 Mill., im norwegischen Oslo 1,05 Mill. und im schwedischen Stockholm 1,9 Mill. Menschen. Reykjavík in Island hat mit ca. 191.000 Einwohnern deutlich weniger Hauptstädter.

Dänemark, Norwegen und Schweden sind konstitutionelle Monarchien; Island und Finnland sind Republiken. Alle Länder haben demokratische Verfassungen, deren Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Die Macht der jeweiligen Staatsoberhäupter ist relativ begrenzt.

Die Flaggen der Nordischen Länder weisen eine Gemeinsamkeit auf: das skandinavische Kreuz. Es teilt die Grundfläche der Flagge horizontal in gleich große Hälften und ist zur Stangenseite hin verschoben. Das skandinavische Kreuz tauchte erstmals 1219 auf einer nordischen Flagge auf, dem dänischen Dannebrog.

Dänemark, Finnland und Schweden sind Mitglieder der Europäischen Union. Der NATO gehören Dänemark, Island und Norwegen an.

Nordische Zusammenarbeit

Die Nordische Zusammenarbeit basiert auf einem gemeinsamen Kulturerbe, einer gemeinsamen Geschichte und gemeinsamen Wertvorstellungen im Hinblick auf Menschen, Demokratie und Gerechtigkeit.

Die politische Nordische Zusammenarbeit wurde 1952 mit der Gründung des Nordischen Rates eingeleitet. Der Nordische Rat ist eine Form der Zusammenarbeit der Nordischen Parlamente, mit dem Ministerrat als Organ der Regierungen. Jedes Land ist im Ministerrat mit einem eigenen Minister vertreten.

Die Nordische Zusammenarbeit findet auch auf Gebieten der Wirtschaft, Forschung, Bildung, des Arbeitsmarkts, der Umwelt und Kultur statt. Unter anderem ist eine Vereinbarung über einen gemeinsamen Arbeitsmarkt, ein gemeinsames soziales Netz, Zugang zu höherer Bildung und kommunales Wahlrecht vorhanden. Seit 1954 können sich Nordeuropäer ohne Pass zwischen den Nordischen Ländern bewegen.

Dänemark, Finnland und Schweden sind Mitglieder der Europäischen Union. Finnland hat den Euro als Währung. Dänemark, Island und Norwegen sind Mitglieder der NATO.

NORDISCHE BOTSCHAFTEN

Hier finden Sie weitere Informationen über die Nordische Zusammenarbeit:

www.norden.org
www.norden.is
www.norden.no
www.norden.se
www.hallonorden.org
www.skandinavien.de

Hier finden Sie Links zu Nordischen Häusern in den Nordischen Ländern:

www.bryggen.dk – Nordatlantisches Haus Brygge in Kopenhagen
www.napa.gl – Nordens Institut in Grönland
www.nifin.helsinki.fi – Nordens Institut in Finnland
www.nipa.ax – Nordens Institut in Åland
www.nlh.fo – Nordisches Haus auf den Färöer-Inseln
www.nordice.is – Nordisches Haus in Island

Das Klima im Norden

Die nördliche Lage und der Einfluss des Golfstroms bestimmen das Klima der Nordischen Länder. Insgesamt ist es kühler als in Mitteleuropa, jedoch bringen die warmen Ströme des Golfstroms milde Temperaturen mit sich. Die mittleren Jahrestemperaturen sind relativ gering, das finnische Helsinki zum Beispiel hat ein Jahresmittel von 5,3°C. Die Nordischen Länder liegen in der gemäßigten Klimazone, nur Grönland, das sich größtenteils jenseits des Polarkreises erstreckt, hat polares und subpolares Klima.

Im Inneren von Norwegen, Schweden und Finnland herrscht typisches Festlandklima mit kalten Wintern und warmen Sommern. Dänemark, die Färöer und Åland haben dagegen ein ausgesprochenes Küstenklima. In Anbetracht ihrer Breitenlage ist die Temperatur in Island, den Färöern und an der Küste Norwegens relativ hoch – das liegt an der Wärme des Golfstroms.

Die nordischen Sommer sind kühler als in Mitteleuropa. Der Sommer beginnt später und endet früher, die Natur hat relativ wenig Zeit, die Früchte zur Reife zu bringen. Es gibt natürlich auch sehr heiße Sommertage mit 30°C. Je weiter man nach Norden kommt, um so kälter wird es. Im isländischen Reykjavík beispielsweise liegt die durchschnittliche Juli-Temperatur bei 11,2°C.

Der nordische Sommer zeichnet sich durch extrem lange, helle Tage aus, und ab Juni geht die Sonne nördlich des Polarkreises gar nicht mehr unter. Je nach Standort scheint sie bis zu vier Monate rund um die Uhr (etwa auf Spitzbergen).

Im Winter gibt es dafür die langen, dunklen Polarnächte. Die Sonne bleibt wochenlang unter dem Horizont verschwunden. In vielen Regionen gibt es nur für wenige Stunden Tageslicht. So ist es zum Beispiel in Island von November bis Januar nur drei bis vier Stunden hell. Die Winter-Temperaturen der Nordischen Länder sind recht unterschiedlich. In Island beispielsweise ist der Winter unerwartet mild. Die Januar-Durchschnittstemperatur beträgt -0,4°C. In Finnland dagegen sind -20°C keine Seltenheit.

Die Nordischen Sprachen

Dänisch, Norwegisch, Isländisch und Schwedisch sind nordgermanische Sprachen. Sie stammen vom Altisländischen ab. Dem Altisländischen am nächsten steht heute das Isländische. In der Wikingerzeit (um 750 bis 1000) und im Frühmittelalter sprach man innerhalb des nordischen Sprachraumes eher Dialekte als individuelle Sprachen, die sich mit der Zeit jedoch immer weiter voneinander weg entwickelten. Das Finnische gehört zu den finno-ugrischen Sprachen, ist keine indoeuropäische Sprache und demnach im sprachlichen Sinne auch keine Nordische Sprache.

Menschen mit Dänisch, Norwegisch und Schwedisch als Muttersprache können einander verstehen, auch wenn jeder in seiner eigenen Sprache spricht. Ein sicheres Verständnis fordert jedoch einige Gewöhnung.

Der Grundwortschatz ist im Großen und Ganzen in den Nordischen Sprachen gleich, allerdings geht das Schwedische bisweilen eigene Wege. Dafür unterscheidet sich das Dänische bezüglich der Aussprache.

Innerhalb der „internordischen“ Kommunikation sind die Menschen, die Norwegisch sprechen, am besten gestellt. Finnen und Isländern fällt die internordische Kommunikation schwer. Allerdings lernen die finnischen und isländischen Kinder in der Regel eine der Nordischen Sprachen in der Schule, und sind häufig in der Lage, internordisch zu kommunizieren.